

Ursache und Folgen von Streit und Zänkereien

JK 4:1

Woher *sind* **Streit**^{pl} und woher **Zänkereien** *inmitten von* euch? *Ist's* nicht daher: aus euren ^dGelüsten, die in euren ^d**Gliedern** *Krieg führen*?

1M4.5-8; JR17.9; JK3.14; T3.3; K3.5

πόθεν πόλεμοι καὶ πόθεν μάχαι ἐν ὑμῖν οὐκ ἐντεῦθεν ἐκ τῶν ἡδονῶν ὑμῶν τῶν στρατευομένων ἐν τοῖς μέλεσιν ὑμῶν

Streit - πόλεμος (*polemos*) - Entzweiung (S+Z); das Getümmel, bes. das Kriegsgetümmel; übertr. der Wortkrieg (Sch).

Zänkerei - μάχη (*machä*) 4x - Zwist (S+Z); Schlacht, Zank, Wortstreit (Sch).

Streit / Zänkereien - hier - äußerer Streit und Zänkereien haben ihre Ursache im Inneren.

Krieg führen - στρατεύω (*strateuō*) 7x - ohne Objekt bezeichnet es das friedlose Treiben der Lüste in den Gliedern (S+Z); Kriegsdienste tun, Soldat sein; kämpfen (Sch).

Hier u. 1P2.11 - Gelüste und Begierden führen in unserem Inneren Krieg (vgl. a. JK1.14).

R7.23 - "Ich sehe aber *ein* anderweitiges Gesetz in meinen ^dGliedern, *das* gegen das Gesetz meines ^dDenksinns *Krieg führt* und mich in Gefangenschaft *bringt* in dem Gesetz der Verfehlung, das in meinen ^dGliedern ist." (KK)

G5.17 - "Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, aber der Geist gegen das Fleisch, denn diese liegen widereinander, auf dass ihr nicht dies tut', was ihr wollt'." (DÜ)

Glieder - R6.13 - "...stellt auch nicht der Verfehlung eure ^dGlieder *als* Werkzeuge *der* Ungerechtigkeit bereit, sondern stellt euch selbst ^dGott bereit als Lebende aus *den* Erstorbenen und eure ^dGlieder ^dGott *als* Werkzeuge der Gerechtigkeit." (KK) (vgl. R6.19)

JK 4:2

Ihr begehrt, und habt nichts; ihr **mordet** und eifert, und vermögt nichts *zu* erlangen; ihr **zankt** und **streitet**, und ihr **habt nichts**, wegen eures^{aci} **Nicht-Bittens**;

HO4.2; M5.22; G5.20; M7.7-11

ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε φονεύετε καὶ ζηλοῦτε καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε *καὶ οὐκ ἔχετε διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ὑμᾶς

*[fehlt in AB]

begehren - hier - begehren ohne recht zu bitten, bringt nichts ein.

morden - 1J3.15 - "Jeder, der seinen ^dBruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr nehmt wahr, dass jeder Menschenmörder äonisches Leben nicht *als* bleibendes in sich selbst hat." (KK)

1P4.15 - "Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als Spion..." (KK)

morden, zanken, streiten - die Zunge wurde im Altertum radikalisiert für den Tod verantwortlich gemacht (NTD).

Sirach 28:21,22 - "Die Geißel macht Striemen; aber die Zunge zerschmettert die Knochen. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts, aber nirgends so viele wie durch die Zunge." (LU)

G5.15 - "Wenn ihr aber einander beißt und fressst, seht zu, dass ihr nicht selbst durch (von) einander verzehrt werdet." (PF)

Nicht-Bitten - hier - das Nicht-Bitten ist die Ursache dafür, dass etliche **nichts haben**.

1P5.7 - sie haben vergessen, wer der Sorgende ist: "Alle eure ^dSorge wälzt auf ihn. Weil er sich euch betreffend kümmert." (KK)

P4.6 - "Nicht eines sorget, sondern in allem, *in* dem Gebet und dem Flehen, mit Dank sollen eure Bitten bekannt *gemacht* sein zu dem Gott." (DÜ) (vgl. LB37.5)

"Sie suchen, was sie nicht finden, in Liebe und Ehre und Glück, und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück."

Eleonore Fürstin Reuß

JK 4:3

ihr bittet und **empfangt nicht**, weil ihr **übel bittet**, auf dass ihr es in euren Gelüsten ***vergeudet**.

S7.13; MH3.4

αἰτεῖτε καὶ οὐ λαμβάνετε
διότι κακῶς αἰτεῖσθε ἵνα
ἐν ταῖς ἡδοναῖς ὑμῶν
*καταδαπανήσητε

*[^κA - δαπανήσητε; B - δαπανήσετε]

Im V2 ging es um den Gebetsmangel, hier nun um das fehlgeleitete Gebet.

übel bitten - hier - wer übel bittet, wird **nichts empfangen**. Das war auch im AB so:

VG28.9 - "Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: selbst sein Gebet ist ein Greuel." (ELO) (vgl. JJ1.15)

Zit. NTD: "Die Begierde verhindert das Gebet zwar nicht, verdirbt es aber."

Der Wille Gottes muss beim Bitten berücksichtigt werden:

1J5.14 - "Und dies ist die allesherausragende Freimütigkeit, die wir haben zu Ihm hin, dass, wenn wir etwas uns erbitten gemäß Seinem Willen, Er hört auf uns." (PF)

vergeuden - δαπανᾶω (*dapanaō*) 5x - aufwenden, aufbrauchen, verschwenden (Sch); *hier gemäß ^κ mit Präp. *kata* im Sinne von "in jeder Beziehung" vergeuden.

JK 4:4

Ihr **Ehebrecherinnen**, **nehmt** ihr nicht **wahr**, dass die **Freundschaft dieses Kosmos** dem Gott **Feindschaft** ist? Wer daher beschließt *ein* Freund des Kosmos zu sein, wird^p als **Feind Gottes** hingestellt.

M12.39; 16.4; MK8.38; G1.10

μοιχαλίδες οὐκ οἶδατε ὅτι
ἡ φιλία τοῦ κόσμου *τούτου
ἔχθρα **ἔστιν τῷ θεῷ ἔαν**
οὖν βουληθῆ φίλος εἶναι
τοῦ κόσμου ***ἔχθρα τοῦ
θεοῦ καθίσταται

*[fehlt in AB]; ***[^κAB - ἐχθρὸς]
**[AB - τοῦ θεοῦ ἔστιν ὃς
ἔαν]**

Jakobus gebraucht hier ein Bild aus der Prophetie des AT vom Ehebund JHWH's mit Israel (vgl. HO1-3; JJ54.5; 57.3ff; 62.4,5).

Ehebrecherin - μοιχαλῖς (*moichalis*) 7x - die Ehebrecherin (Sch); im Plural auch die "Ehebrechenden" (männl. u. weibl.).

EH17.2 - geistliche Vereinigung mit Autoritäten dieses Kosmos ist geistliche Hurerei (vgl. MK12.17).

wahrnehmen - s. bei 1P1.8 (KK).

Freundschaft - φιλία (*philia*) 1x - die Freundschaft, Liebe (Sch).

Freundschaft dieses Kosmos - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) sucht nicht die Freundschaft dieses Kosmos:

J15.19 - weil sie nicht aus diesem Kosmos ist (ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἔστέ).

E2.2 - weil der Äon dieses Kosmos der Autorität des Ungehorsams unterliegt.

1J2.17 - weil dieser Kosmos vergeht.

Kosmos / Schmuck - zur Wortklärung s. bei 1P3.3 (KK).

Feindschaft - R8.7 - "...dieweil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft^h gegen Gott *ist*, denn sie unterordnet sich dem Gesetz^d Gottes nicht, denn sie vermag es aber auch nicht." (KK)

Feind Gottes - 1J2.15 - wer den Kosmos liebt, in dem ist nicht die Liebe des Vaters (vgl. M6.24).

JK 4:5

Oder meint ihr, dass die **Geschriebene** *dies* vergeblich sagt: Nach Neid **sehnt** der **Geist**, "der in uns wohnt?"

JJ55.11; 2K11.2; IB14.15

ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφή λέγει πρὸς φθόνου ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα ὃ κατώκισεν ἐν ἡμῖν*

*ἐν ἡμῖν schließt den Satz, weshalb hier das Fragezeichen zu setzen ist. (S+Z)

Manche Ausleger meinen, dies hier sei eine verdorbene Textstelle, und daher sehr unverständlich. Was allerdings nicht feststellbar ist, ist die Quelle des Zitates. Manche vermuten eine Ähnlichkeit mit S8.2. Ebenfalls ohne Quelle sind die Zitate bei 1K2.9; E5.14.

Geschriebene - γραφή (*graphē*) 50x - s. bei JK2.8 (KK).

sehnen - ἐπιποθέω (*epipothēō*) 9x verb. - sich sehnen, verlangen (Sch).

Je nachdem welcher Geist gemeint ist, erhält der Vers eine andere Bedeutung:

Geist des Menschen - VG21.10 - i. V. m. JK4.4 könnte der Geist des Menschen es sein, der sich mit Neid nach diesem Kosmos sehnt (vgl. 1K2.11; JK2.26).

Geist Gottes - 1K2.12,13 - wenn man in zwei getrennten Fragen übersetzt (wie DÜ,KNT), dann ist es eine rhetorische Frage, die sagen will, dass es mit Gottes Geist nicht vereinbar ist, Freund des Kosmos zu sein. Ähnlich verstehen auch PF u. LU dies.

Hier eine Auswahl an verschiedenen Übersetzungen des Verses:

ELB Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: «Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ »?

ELO Oder meint ihr, dass die Schrift vergeblich rede? Begehrt der Geist, der in uns wohnt, mit Neid?

DÜ Oder meint ihr, dass die Geschriebene *dies* vergeblich sagt? *Ob* zum Neid *hin* der Geist ersehnt, der in uns Herabwohnung *macht*?

KNT Oder meint ihr, dass die Schrift *dies* vergeblich sagt? Sehnt sich der Geist, der in uns wohnt, nach Neid?

PFL Oder dünkt euch, es sei leer geredet, was die Schrift (in dieser Hinsicht, nämlich vom Ehebrechen) redet? Gegen Neid wehrt sich und begehrt der Geist, der Sich niederließ in uns.

LU Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: Mit Eifer wacht Gott über den Geist, den er in uns hat wohnen lassen,

MNT Oder meint ihr, dass vergebens die Schrift sagt: Mit Eifersucht verlangt (Gott nach) dem Geist, den er wohnen ließ in uns?

SCHL Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: Ein eifersüchtiges Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt?

Zit. EC: "... das betreffende griechische Wort hat sonst immer den negativen Sinn von »Missgunst«, »Neid«. Andere, z. B. Bengel, übersetzen: »Der Geist, der in euch wohnt, gelüstet gegen den Hass.« Dann wäre der Sinn der, dass Gottes Geist in uns gegen den in V. 1-2 beschriebenen Hass arbeitet. ... Doch scheint vom Urtext her die Übersetzung: »Zum Neid drängt es den Geist ...« immer noch die beste zu sein. Ihr Sinn ist: Gott »gab« dem Menschen einen »Geist«, der jetzt, unter den Bedingungen des Sündenfalls, leider »zum Neid drängt«. Dieser Sinn verbindet sich ausgezeichnet mit 1. Mose 2,7 und 1. Mo 6,3."

Die größere Gnade der Erniedrigten

JK 4:6

Er gibt aber **größere Gnade**. Darum sagt er: ^dGott **stellt sich den Überheblichen entgegen**, den **Niedrigen** aber gibt er **Gnade**.

LB138.6; IB22.29; JJ57.15; 2K 7.6; 2W32.26

μείζονα δὲ δίδωσιν χάριν διὸ λέγει ὁ θεὸς ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν

größere Gnade - R5.20b - die Gnade ist immer größer als die Verfehlung: "Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyper-überfließend geworden..." (KK)

J1.16 - "Da aus seiner Vervollständigung wir alle nahmen, auch Gnade anstatt Gnade..." (DÜ)

Zit. EC: "Diese Gnade ist 'größer' (so wörtlich) als jede Sünde. Sie kann alles heilen. Jakobus verkündigt also Evangelium! Man hätte nie sagen dürfen, er sei gesetzlich und 'strohern'."

sich entgegenstellen, *hier med. v.* - ἀντιτάσσω (*antitassō*) - eigentl. sich entgegenstellen; dann trop. sich widersetzen, widerstreben (Sch).

Überheblicher / Niedriger - L14.11 - "Da alljeder sich selber Erhöhende erniedrigt werden wird, und der sich selber Erniedrigende wird erhöht werden." (DÜ) (Vgl. M23.12)

R12.16 - "Seid dasselbe ^hgegeneinander Sinnende; nicht *auf* die Hohen Sinnende, sondern *seid mit* den Niedrigen zusammen Weggeführte; werdet nicht Besonnene bei euch selber." (KK)

Gnade - 1P5.5 - "...Alle aber erweist einander ^dDemut. Weil ^dGott sich *den* Überheblichen entgegenstellt, *den* Niedrigen aber gibt er Gnade." (KK)

VG3.34 - Jakobus und Petrus (1P5.5) verwenden gemäß LXX ein Wort aus den Sprüchen:

LXX - κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν
κ,Α - ὁ θεὸς ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν

BHS - "Wenn *auch den* Spöttern zu er, *ja* er, spotten lässt, den Gemühtigten gibt er Gnade." (DÜ)

JK 4:7

Unterordnet^p euch daher ^dGott. **Widersteht** aber dem **DIABOLOS**, und er wird von euch **fliehen**.

1P2.13; 2K2.11; E6.11,12

ὑποτάγητε οὖν τῷ θεῷ ἀντίστητε δὲ τῷ διαβόλῳ καὶ φεύζεται ἀφ' ὑμῶν

Gott unterordnen - H12.9 - weil ER der Vater aller Geister ist, und somit über allen steht.

4M16.22; 27.16; EH22.6 - weil ER auch der Gott der Geister ist.

M17.3; 22.32; H12.23; EH6.9-11 - weil alle Geistwesen IHM untertan sind.

JK4.6 - im Nahzusammenhang, weil er den Niedrigen Gnade gibt.

DIABOLOS - διάβολος (*diabolos*) - 37x [nur *subst.*] - a.Ü. Teufel; w. Durcheinanderwerfer.

Davon sind gemäß TBL u.a. folgende Verben abgeleitet: "auseinanderbringen, verleumden, falsch darstellen, anklagen, täuschen".

dem DIABOLOS widerstehen - M4.1-11 - der Herr Jesus hat uns ein Beispiel dafür gegeben, wie man auf der Wortgrundlage widerstehen kann, worauf der DIABOLOS **floh**.

2K11.14,15 - bei Gliedern der ἐκκλησία (*ekkläsia*) wird solche Versuchung heute nicht vom DIABOLOS persönlich ausgehen, sondern von seinen Dienern.

E4.27 - gebt dem DIABOLOS keinen Raum (w. Ort).

1P5.8,9a - "Werdet nüchtern, werdet wach. Euer ^dRechtsgegner, *der* DIABOLOS, wandelt umher wie *ein* knurrender Löwe, suchend, irgend-einen zu verschlingen. Dem widersteht *als* Gefestigte im Glauben." (KK)

JK 4:8

Naht euch ^dGott, und er wird sich euch nahen. **Reinigt die Hände, ihr Verfeher, und läutert die Herzen, ihr Zwiege-seelten.**

LB145.18: 18.21-24; S1.3; MA 3.7; JJ1.16; 29.13; H4.16

ἐγγίσατε τῷ θεῷ καὶ ἐγγιεῖ ὑμῖν καθαρῖσατε χεῖρας ἀμαρτωλοῖ καὶ ἀγνίσατε καρδίας δίψυχοι

Gott nahen - J17.23; K3.3 - Gott nahen geschieht für die ἐκκλησία (*ekkläsia*) durch: sich des "In-Christus-Seins" bewusst zu sein, es sozusagen im Glauben zu fassen.

E5.26 - außerdem naht sie sich durch das Wasserbad des fließenden Wortes (ῥῆμα [*hräma*]).

EH5.8; 8.3,4 - ebenso durch den "Wohlgeruch" der Gebete.

H7.19 (KK) - oder durch die bessere Erwartung.

Hände reinigen - 2M30.19-21 - der Hinweis entstammt dem Reinigungsritual des AB.

2K7.1 - "Da wir nun diese ^dVerheißungen haben, Geliebte, sollten wir uns selber reinigen von jeder Befleckung *des* Fleisches und Geistes, vollendigend die Heiligung in Gottesfurcht." (KK) (vgl. E5.26; JK1.27)

läutern - ἀγνίζω (*hagnizō*) 7x - läutern (FHB, KNT); reinigen, übertr. sittliche Reinigung (Sch).

Herz läutern - 1P1.22 - die geläuterte Seele kann aus reinem Herzen lieben (vgl. 1J3.3).

zwiege-seelt - δίψυχος (*dipsychos*) 2x, JK1.8 - einer, der eine doppelte, geteilte Seele hat, Zweifel hegt; einer, der in seinen Grundsätzen nicht fest ist, wankelmütig, unbeständig (Sch).

1R18.21 - eine passende Parallele aus dem AT.

Sirach 2.12 - und aus der Weisheitsliteratur (Apogryphen):

οὐαὶ ... ἀμαρτωλῶ ἐπιβαίνοντι ἐπὶ δύο τρίβους
Wehe ... *den* Verfehlern *den* Hinaufsteigenden *auf* zwei Wegen (Straßen)

Zit. EC: "Wieder stellen wir fest, dass Jakobus die Christen keineswegs als Sündlose betrachtet. Sie werden immer wieder zu Sündern (vgl. 1. Joh 1,8ff.), aber aufgrund des Sühnetodes Jesu werden sie durch Gottes Gnade (V. 6!) auch immer wieder gereinigt."

JK 4:9

Fühlt euch **elend** und **trauert** und weint; euer ^dLachen werde **umgekehrt** ^hin Trauer und die Freude ^hin **Niedergeschlagenheit**.

N8.9; LB51.19; MK14.72; JK5.1,2; IB30.31

ταλαιπωρήσατε καὶ πενήσατε [B - καὶ] κλάυσατε ὁ γέλως ὑμῶν εἰς πένθος *μεταστραφήτω καὶ ἡ χαρὰ εἰς κατήφειαν

*[B - μεταστραφήτω]

Die nachfolgenden Imperative zeigen die Notwendigkeit der völligen Veränderung des Glaubenden vom fleischlichen Stand in den geistlichen.

sich elend fühlen - ταλαιπωρέω (*talaipōrēō*) 1x - eigentl. körperliche Anstrengungen aushalten; dann sich elend, unglücklich fühlen (Sch).

trauern - πενθέω (*penthēō*) 10x - betrauern, trauern (Sch).

Lachen - γέλως (*gelōs*) 1x - das Lachen (Sch); hier das Kennzeichen des Toren wie in Sirach 21.20 (NTD).

umkehren - μετατρέπω (*metatrepō*) 1x - umkehren, verwandeln [gewöhnliche Lesart μεταστραφήτω] (Sch).

Niedergeschlagenheit - κατήφεια (*katāpheia*) 1x - das durch Beschämung verursachte Niederschlagen der Augen, die Scham, Niedergeschlagenheit (Sch).

2K7.10 - "Denn die Betrübniß gemäß Gott wirkt Mitdenken hinein in unbereubare Rettung; *die* Betrübniß des Kosmos aber wirkt Tod

herab." (KK)

JK 4:10

Werdet daher **erniedrigt** vor dem Herrn, und er wird euch **erhöhen**.

VG29.23; IB5.11; LB113.5-9; JJ57.15

ταπεινώθητε *οὖν ἐνώπιον κυρίου καὶ ὑψώσει ὑμᾶς

*[fehlt in AB]

werdet erniedrigt - hier - Imp. und ingressiver Aorist, der den Beginn einer Handlung anzeigt; das Pass. zeigt die Sicht Gottes.

Eine Grundlinie der Schrift in diesem Zusammenhang lautet:

M23.12 - "Aber wer sich selber erhöhen wird, wird erniedrigt werden, und wer sich selber erniedrigen wird, wird erhöht werden." (DÜ) (vgl. M18.4; L14.11; 18.14)

Das Lehrbeispiel aus dem AT in diesem Zusammenhang ist David: 2S12.13a - in der Reaktion auf seine Verfehlung (vgl. LB51).

erhöhen - 1P5.6 (KK) - "Werdet^p daher unter die haltende Hand^o Gottes erniedrigt, auf dass er euch in *der* Frist erhöhe." (KK)

Zit. EC: "Doch die Gnade zerdrückt uns nicht im Staub, sondern »erhöht« uns. Jesus (Mt 23,12; Lk 14,11), das AT (Hes 17,24; Hes 21,31), Petrus (1. Petr 5,6) und Jakobus stimmen hier überein."

Falsches Richten und Rühmen

JK 4:11

Sprecht nicht **gegeneinander**, Brüder. Der, *der* gegen den Bruder spricht oder seinen **Bruder richtet**, spricht gegen **das Gesetz** und richtet *das* Gesetz; wenn du aber *das* Gesetz richtest, bist du nicht *ein* Täter des Gesetzes, sondern *ein Richter*.

LB15.3

μη καταλαλεῖτε ἀλλήλων ἀδελφοί ὁ καταλαλῶν ἀδελφοῦ ἢ κρίνων τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ καταλαλεῖ νόμου καὶ κρίνει νόμον εἰ δὲ νόμον κρίνεις οὐκ εἶ ποιητῆς νόμου ἀλλὰ κριτῆς

gegeneinander sprechen - JK2.8 - dies kennzeichnet einen Mangel an Nächstenliebe (vgl. 3M19.16; LB101.5).

Hier - der ermahnende Zuspruch erinnert an die Abhandlung, die Zunge betreffend (JK3.5,6,8).

Bruder richten - K2.16 - den Bruder zu richten, steht uns nicht zu (vgl. R14.13; 1K6.6).

Auch hier gilt eine Grundlinie der Schrift.

M7.1 "Nicht übt (an andern) Gericht, damit ihr nicht Gericht erleidet;" (PF)

L6.37 - "Und richtet nicht, und nicht, *ja* nicht, werdet' ihr gerichtet. Und herabrechtet nicht, und nicht, *ja* nicht, werdet' ihr herabgerichtet. Entlöset, und ihr werdet entlöst werden." (DÜ) (vgl. R2.1)

1K6.2,3 - das Richteramt der ἐκκλησία (*ekklesia*) ist einer späteren Zeit der Heilsgeschichte zugeordnet.

1K 4:5 - "So richtet daher nichts vor der Frist, bis der Herr kommt, welcher auch das Verborgene der Finsternis *ans* Licht *bringen* und die Ratschlüsse der Herzen offenbaren wird. Und dann wird jedem sein ^dLob werden von ^dGott." (KK)

Gesetz - hier u. JK2.8 - es geht um das "königliche Gesetz", das verlangt, den Nächsten zu lieben.

Richter - JK2.4 - "...ist's nicht, dass unter euch selber geurteilt wird^p, und dass ihr Richter wurdet *mit* bösen Erwägungen?" (KK)

JK 4:12

Einer ist der **Gesetzgeber** und

Gesetzgeber - JJ33.22 - "...JHWH *ist* unser Gesetzgeber ..."

Richter, der *zu retten* und *zu verderben* vermag. Du aber, wer bist du, der *du* den Nächsten **richtest**?

2T4.8; H12.23; 5M32.39; LB75.8; R2.1,3

εἷς ἐστὶν *ὁ νομοθέτης καὶ κριτῆς **ὁ δυνάμενος σώσαι καὶ ἀπολέσαι σὺ δὲ τίς εἶ ὁ κρίνων τὸν πλησίον

*[fehlt in B]; **[fehlt in A]

(יְהוָה מוֹצֵא וְשׁוֹמֵר) [JHWH MöChoQ'QeNU].

A7.53; G3.19,20 - auch wenn das Gesetz vom Sinai von Engeln angeordnet wurde, und der Sohn zu Gott hin der Vermittler war, ist es doch von JHWH genehmigt worden, und damit ist ER der Gesetzgeber (vgl. N9.6,13).

S.a. im Anhang von KK-Band 6 oder 10 das Thema: "Ist das Gesetz von Engeln oder von Gott?"

Richter - J5.22 - das gesamte Gericht ist dem Sohn übergeben. H10.30 - "Denn wir nehmen den wahr, der gesagt hat: "Mein ist die Rache, ich werde vergelten [R - sagt *der Herr*]" ; und nochmals: "Richten wird der Herr sein Volk." (Zit. 5M32.35,36)

verderben - ἀπόλλυμι (*apollymi*) - w. gänzlich weglösen (DÜ); *med.* umkommen (Sch).

M10.28 - "Und nicht fürchtet von den den Leib Umbringenden, *die* aber die Seele umzubringen nicht vermögen; fürchtet aber viel mehr den sowohl *die* Seele *als* auch den Leib in *der* GÄ'hÄNNA gänzlich wegzulösen Vermögenden." (DÜ)

1S2.6 - "JHWH *ist der* Tötende und *der* Belebende, *der* Hinabbringende *in den* Schö'O'L, und er *bringt* herauf." (DÜ)

richten / *beurteilen* - κρίνω (*krinō*) - zur Wortbedeutung beachte die Verwendung bei R14.4,5 (KK).

R14.4 - "Du, wer bist du, der *du einen* fremden Hausdiener richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber stehend *gehalten* werden, denn der Herr vermag ihn stehend zu *halten*." (KK) (vgl. R14.10,13).

S. a. bei JK4.11 unter "Bruder richten".

JK 4:13

Weiter nun: *Ihr*, die *ihr* sagt: Heute oder morgen werden **wir** ^hin die und die Stadt gehen und dort ein Jahr tätig **werden** und Handel *treiben* und Gewinn **machen** –

ἄγε νῦν οἱ λέγοντες σήμερον ἢ αὔριον πορευσόμεθα εἰς τήνδε τὴν πόλιν καὶ *ποιήσωμεν **ἐκεῖ ἐνιαυτὸν** καὶ ἐμπορευσόμεθα καὶ κερδήσομεν

*[B - ποιήσομεν]

[A - ἐνιαυτὸν ἕνα]

Weiter nun - hier hat Jakobus wohl Handel treibende Geschäftsleute im Sinn, von denen es in der Diaspora viele gab. Ein Hinweis aus der apogryphen Literatur unterstützt den Gedanken:

Sirach 26.28 - "Ein Kaufmann kann sich schwer hüten vor Unrecht und ein Händler frei bleiben von Sünden." (LU)

wir ... werden ... machen - L12.18 - "Und er sprach: Dies **will ich** tun: **ich will** meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und **will** dahin all mein Gewächs und meine Güter einsammeln;" (DÜ)

JK3.15 - "Diese ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern *eine* irdische, seelische, dämonische." (KK)

JK4.15 - "...anstatt dass *ihr* sagt: Wenn der Herr will, und wir leben werden, *dann* werden wir auch dieses oder jenes tun." (KK)

LB31.16 - denn unsere Zeit ist in SEINER Hand!

M16.26 - "Denn *in* was wird *ein* Mensch Nutzen haben, so er den ganzen Kosmos gewinnt, aber *dabei* seine Seele verliert? Oder was wird *ein* Mensch geben *als* Eintausch *für* seine Seele?" (DÜ)

1M11.4ff - wenn der Menschenwille den Gotteswillen außer Acht lässt, folgt immer Gericht.

4M20.10-12 - selbst Gottes sanftmütigster Diener musste diese Erfahrung machen.

Anmerkung:

Es ist nicht falsch, Pläne zu machen; es ist aber töricht, diese Pläne ohne Gott zu machen.

JK 4:14

– die ihr **nicht** das *Geschehen* des morgigen *Tages* **kennt**, welcher Art euer Leben *sein* wird; *denn ihr seid *ein Dampf*, der ^z wenige *Zeit* erscheint und danach verschwindet –

οἵτινες οὐκ ἐπίστασθε τὸ τῆς αὔριου ποία ἡ ζωὴ ὑμῶν * ἢ πρὸς ὀλίγον φαινομένη ἔπειτα καὶ ἀφανιζομένη

*[B - ἀτμὶς γὰρ ἐστε;
A - ἀτμὶς ἔσται;
MT - ἀτμὶς γὰρ ἔσται]

nicht kennen - VG27.1 - "Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was ein Tag gebiert." (ELO)

Vgl. a. ST6.12; L12.16-21.

Zit. EC: "Ein Blick in die Übersetzungen und Grammatiken lehrt, wie schwierig V. 14 im Einzelnen zu übersetzen ist. Doch bleibt der Sinn des Verses klar. Propheten, Psalmen und die Weisheit Israels haben immer wieder darauf hingewiesen, dass kein Mensch weiß, "was morgen geschieht"."

Dampf - ἀτμὶς (*atmis*) 2x, A2.19 - der Dampf, der Dunst (Sch); wie der Atem in kalter Luft, der einen Augenblick zu sehen ist.

LB39.4-6(5-7) - "Tue mir kund, Jehova, mein Ende, und das Maß meiner Tage, welches es ist, dass ich wisse, wie vergänglich ich bin! Siehe, Handbreiten gleich hast du meine Tage gemacht, und meine Lebensdauer ist wie nichts vor dir; ja, eitel Hauch ist jeder Mensch, der dasteht. (Sela.) Ja, als ein Schattenbild wandelt der Mensch einher; ja, vergebens ist er voll Unruhe; er häuft auf und weiß nicht, wer es einsammeln wird." (ELO)

Vgl. a. IB7.6,7; 9.25,26; 14.1,2; LB39.12; 62.10; 102.4; 110.2; JJ40.6-8.

JK 4:15

anstatt dass ihr sagt: **Wenn der Herr will**, und wir leben werden, *dann* werden wir auch dieses oder jenes tun.

M6.10; A21.14; R15.32; H6.3; K3.17

ἀντὶ τοῦ λέγειν ὑμᾶς ἂν ὁ κύριος θελήσῃ καὶ ζήσομεν καὶ ποιήσομεν τοῦτο ἢ ἐκεῖνο

wenn der Herr will - J4.34 - Jesus war Vorbild in dieser Lebenshaltung, denn er bezeichnete den Willen seines Hauptes als seine Speise.

A18.21 - Paulus hatte die gleiche Einstellung (vgl. R1.10; 1K4.19; 16.7).

JJ46.9,10 - schon im AB war den Glaubenden klar, wessen Ratsschluss zustande kommt (vgl. VG19.21).

E5.20 - wer das weiß, kann Gott auch allezeit danken;

P4.4 - und sich allezeit in Christus freuen.

Zit. WOB 3/327: "Es kommt nicht darauf an, ob alles in unserem Leben so verläuft, wie wir uns das vorstellen. Wesenhafte Zufriedenheit hat nur, wer der Zufriedenheit nicht nachjagen muss, sondern zufrieden sein kann, wenn sich Wünsche und Erwartungen zerschlagen. Einer, der Gott liebt, weiß auch in Traurigkeit und Bedrängnis, dass Gottes Wille geschieht und ER ihm alles zum Guten zusammenwirken lässt."

JK 4:16

Nun aber rühmt ihr euch in euren **Hochmütigkeiten**. All solches **Rühmen** ist böse.

νῦν δὲ *κατακαυχᾶσθε ἐν

Hochmut - ἀλαζονεία (*alazoneia*) 2x, 1J2.16 - die Prahlerei, die Hoffart, der Prunk (Sch).

1J2.16 - der Hochmut ist nicht vom Vater, sondern aus dem Kosmos.

JK4.13 - dazu gehört auch das von Jakobus genannte hochmütige

ταῖς ἀλαζονείαις ὑμῶν
**ἅπανα καύχησις τοιαύτη
πονηρὰ ἐστίν

*[AB - καυχᾶσθε]; **[AB - πάσα]

Reden: "...wir ... werden ... machen...".

Rühmen - καύχησις (*kauchāsis*) 11x subst. fem. - das Rühmen als Handlung im Unterschied zu → καύχημα (*kauchāma*) dem Ruhm, 11x subst. neut.

S. dazu auch die Abhandlung bei R3.27 (KK).

1K5.6 - "Euer ^dRühmen ist nicht ideal. Ihr nehmt nicht wahr, dass *ein* klein *wenig* Sauerteig den ganzen Teig *durchsäuert*." (KK)

JK 4:17

Wer daher **wahrnimmt**, dass Ideales zu tun *ist*, und tut es nicht, dem ist es **Verfehlung**.

L12.47,48; J9.41; G6.9,10

εἰδότες οὖν καλὸν ποιεῖν
καὶ μὴ ποιοῦντι ἁμαρτία
αὐτοῦ ἐστίν

wahrnehmen - s. bei 1P1.8 (KK).

Verfehlung - ἁμαρτία (*hamartia*) - wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (A7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (R7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnthaben der Treuebindung an das Lebenswort (R14.23). WOKIUB/789

R14.23 - "...Alles aber, was nicht aus Glauben (Treue) *ist*, ist Verfehlung." (KK)

Zit. EC: "... es geht in Jak 4,13-17 um eine innere und echt wurzelhafte (»radikale«) Verwandlung des Menschen, der in den gegebenen Strukturen seiner Arbeit nachgeht. Er wird nämlich ein glaubender und an Gott gebundener Mensch. Statt Wirtschaftskonzepte zu verfassen, bietet Jakobus die persönliche Leitung durch Gottes Geist an!"